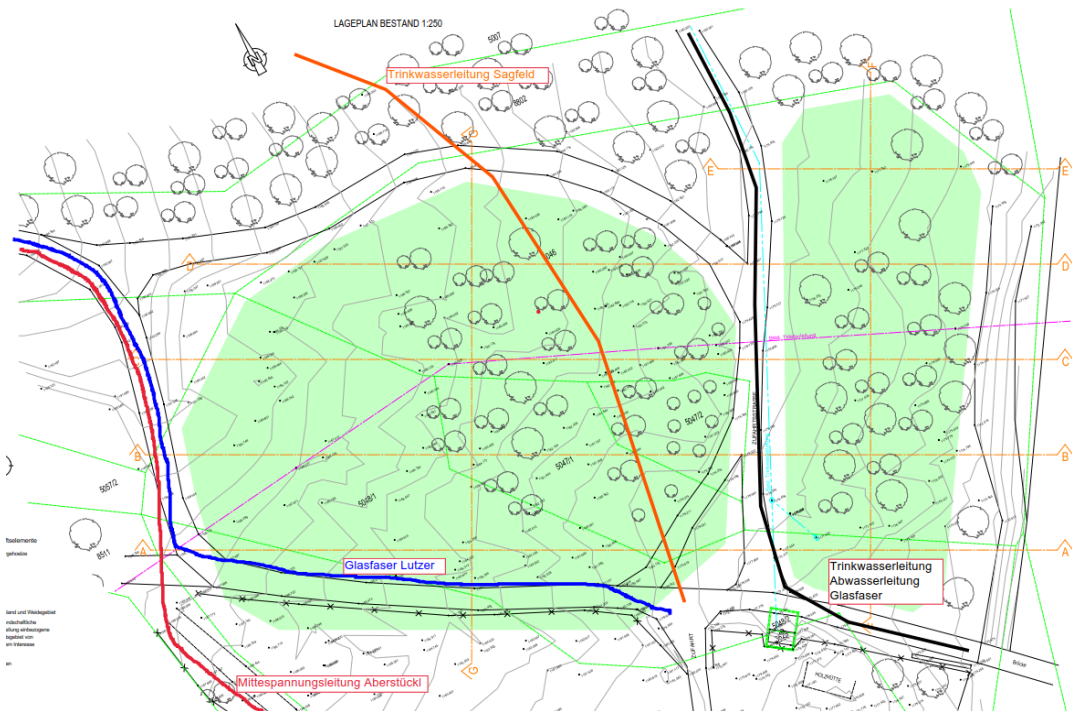




**Südtiroler
Bauernbund**

PROJEKT

SCHOTTERABBAU IM BEREICH DER GP. 5046, 5047/1, 5047/2, 5048/1 und 5049 DER K.G. SARNTAL



DER ANTRAGSTELLER:

STAUDER ANNELIES
ABERSTÜCKL 34 – „Sagfeld“
39058 SARNTAL

DER TECHNIKER:

DR. AGR. HERMANN STUPPNER
K. M. GAMPER STRASSE 5
39100 BOZEN
Tel. 0471 999 439
betriebsberatung@sbb.it



**Südtiroler
Bauernbund**

UMWELTVORSTUDIE

RICHTLINE 2011/92EU - ANHANG IIA

Antragsteller:

Stauder Annelies, geb. am 13.04.1983 in Bozen (St.Nr.: STDNLS83D53A952P), wohnhaft in 39058 Sarntal, Aberstückl 34 – „Sagfeld“

Zone laut Landschafts- und Bauleitplan:

Waldgebiet

1. Beschreibung des Projektes

a) Geplanter Eingriff

Das vorliegende Projekt sieht den Schotterabbau (48.870 m³) auf einer begrenzten Fläche (7.180 m²) in unmittelbarer Nähe zu einer bestehenden, jedoch in naher Zukunft abzuschließenden Abbaufäche (Schottergrube „Platzmann“) vor. Die Probebohrungen vom 28.06.2019 und die naheliegende Schottergrube geben Hinweis auf einen hohen Schotteranteil in der betroffenen Zone/Fläche.

Derzeit ist die Fläche z.T. mit hochstämmigen Fichten mittleren Alters bestanden, Lichtungen sowie Wegflächen runden den Eingriffsbereich ab. Den Unterwuchs im bestandenen Waldbereich bilden vorwiegend Moose und Farne, Sträucher sind nur vereinzelt vorzufinden. Demnach betreffen die Arbeiten zunächst die Rodung der vorhandenen Bäume samt Wurzelstockentfernung sowie den Abtrag und die seitliche Zwischenlagerung der Muttererde bei Aussonderung der vorhandenen Findlinge. Anschließend kann mit den Abbauarbeiten begonnen werden, welche für die Jahre von 2021 bis 2025 vorgesehen sind.

Der Abtransport des Schotters soll synchron mit dem Antransport von geeigneten aus der näheren Umgebung stammenden Aushubmaterial erfolgen, wodurch die Auswirkungen auf die Umwelt so nieder wie möglich gehalten werden sollen. Die anfallenden Abfälle beschränken sich auf die Abbaumaterialien, welche nicht weiterverwendet werden und somit vor Ort für die Wiederauffüllung Verwendung finden. Das betroffene Gebiet weist gemäß geologischem Gutachten des Geol. Andrea Braitto weder geologisches noch hydrogeologisches Gefahrenpotenzial auf.



**Südtiroler
Bauernbund**

b) Projektstandort

Im Bereich der Gp.en 5046, 5047/1, 5047/2, 5048/1 und 5049 der K.G. Sarntal befinden sich fluviale Ablagerungssedimente des Sägebaches sowie der Talfer. Das Gebiet befindet sich auf der orografisch rechten Bachseite der Talfer auf einer Meereshöhe von 1175 bis 1190 m. Das Gebiet grenzt im Norden an bestehende Waldfläche, gegen Osten an die Talfer, gegen Westen an die bestehende Schottergrube „Platzmann“ und gegen Süden an landw. genutzte Kulturfleichen der Antragstellerin.

Gemäß Landeskartografie gibt es in der näheren Umgebung weder Unterschutzstellungen, wie Biotope, Natura 2000 Gebiete usw. noch befinden sich im Umkreis von 200 m Quellen.

Das Bachbett der Talfer liegt rund 6 m unterhalb und in einer horizontalen Entfernung von 12 m zur Abbauböschung. Aufgrund der umliegenden Waldgebiete und dem Fehlen von Biotopen bzw. ökologische Nischen kann von einer geringen Auswirkung auf die ökologische Empfindlichkeit der geografischen Räume ausgegangen werden.

2. Umweltaspekte

Die bestehende Landnutzung ist durch einen hochstämmigen Nadelbaumbewuchs charakterisiert. Nachdem das Gebiet von ausgedehnten Waldflächen umgeben ist und als Ausgleichsmaßnahme die Errichtung eines Teiches vorgeschlagen wird, kann die Regenerationsfähigkeit von Flora und Fauna als hoch eingeschätzt werden.

3. Umweltauswirkungen

Die größten Auswirkungen auf die Umwelt bringt die zu erwartende Luftverschmutzung vornehmlich durch Schadstoffemissionen der Baumaschinen sowie Staubentwicklung im Zuge der Abbautätigkeit sowie des Materialtransportes mit sich. Zudem ist während der Bauphase ein erhöhter Lärm zu erwarten. Diese Belastungen sind ähnlich jener der naheliegenden Schottergrube und können demnach als bereits vorhanden und verhältnismäßig gering eingestuft werden.

Die Tatsache, dass sich in naher Umgebung ein Schotterwerk befindet, welches die Weiterverarbeitung vornehmen kann, bringt kurze Transportstrecken mit sich. Das geringe Abfallmaterial wird wieder vor Ort für die Wiederherstellung verwendet und hat somit kaum Auswirkungen auf die Umwelt. Nachdem das betroffene Gebiet dünn besiedelt ist und das Eingriffsgebiet lokal abgegrenzt ist, können die Auswirkungen durch den Abbau als auch den Transport auf Anrainer/Wohngebiete als kaum spürbar eingestuft werden.

Temporär geht mit der Schottergrube eine Veränderung des Landschaftsbildes einher, wobei nach Bauabschluss der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wird. Durch die abschließende Wiederherstellung des Ausgangsgeländes mit Auftrag des Mutterbodens samt folgender Aufforstung mit ortsüblichen Baumbeständen in Absprache mit der örtlichen



**Südtiroler
Bauernbund**

Forstbehörde (i.d.R. Fichten und Lärchen) wird der derzeitige Zustand wiederhergestellt und somit ergeben sich diesbezüglich keine wesentlichen Änderungen. Ökologisch ist somit kein nennenswerter Unterschied zu erwarten, einzig die Altersstruktur des Baumbestandes unterliegt einer frühzeitigen Verjüngung. Durch die anschließend einsetzende Sukzession kann sich jedoch eine ortstypische Pflanzen- und Sträuchervegetation entwickeln und die natürliche Vielfalt erhöhen. Die vorhandene Fauna (u.a. Insekten, Vögel, Spechte sowie der Eintritt von örtlich vorkommenden Wildtierarten) kann als standorttypisch eingestuft werden. Aufgrund des geringen Anteils der Eingriffsfläche an der umliegenden Waldfläche können keine negativen Auswirkungen auf den Bestand erwartet werden, nachdem alternative Lebensräume naheliegend aufgesucht werden können. Ein geplanter Teich soll künftig zu einer Erhöhung der Biodiversität beitragen.

Bozen, den 21.05.2020

Der Techniker

Dott. Agr. Hermann Stuppner